



for a living planet®

WWF Deutschland
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 069-79144-0
Durchwahl -202
Fax: 069-79144-231

moerschel@wwf.de
www.wwf.de

Hintergrundinformation

Januar 2007

Kaukasus-Leopard (*Panthera pardus saxicolor*)

Steckbrief

Systematische Einordnung

Der Kaukasus-Leopard, früher auch als Persischer Leopard bezeichnet, gehört zur Ordnung der Carnivora (Raubtiere), darunter zur Familie der Felidae (echte Katzen) und der Unterfamilie Pantherinae (Großkatzen). Der Leopard ist eine von fünf Arten der Gattung *Panthera*. Insgesamt wurden 27 Unterarten beschrieben, wozu auch der Kaukasus-Leopard gehört. Die taxonomische Einordnung des Leoparden im Kaukasus wurde dabei im Laufe der Zeit unterschiedlich vorgenommen: Die Unterart wurde als *Panthera pardus tulliana* oder als *P. p. ciscaucasica* angesprochen. Heute geht man davon aus, dass die Leoparden im Kaukasus, Iran und Turkmenistan alle zu einer Unterart, *P.p. saxicolor* gehören.

Merkmale

Die Hintergrundfarbe des Kaukasus-Leoparden ist meist etwas heller und blasser als die seiner afrikanischen Verwandten. Sein Fell zieren schwarzbraune Flecken, von denen drei bis fünf auf dem Körper die typischen Rosetten bilden.

Die Männchen sind meist etwas größer als die Weibchen und können bis 60 Kilogramm schwer werden. Sie haben eine Kopfrumpflänge von 126-171 Zentimetern.

Sozialverhalten und Fortpflanzung

Leoparden sind Einzelgänger, die nur zur Paarungszeit zusammenfinden. Männchen und Weibchen leben dabei in Revieren, deren Grenzen sie mit Scharren am Boden markieren. Das Revier eines Männchens umfasst in der Regel die Reviere von 2 bis 3 Weibchen. Über die Reviergröße ist im Kaukasus so gut wie nichts bekannt. Sie hängt maßgeblich vom Lebensraum und der Anzahl der Beutetiere im Gebiet ab. In trockenen Gebieten sind die Reviere meist größer als in dichteren Wäldern. Leopardentreviere in anderen Gegenden können zwischen 10 und 500 Quadratkilometer groß sein.

Auch über die Paarungszeit der Kaukasus-Leoparden ist nicht viel bekannt. Aufgrund von Beobachtungen lässt sich vermuten, dass besonders im schneereichen Großen Kaukasus Paarungen vermehrt zwischen Januar und Mai stattfinden, damit die Jungen bis zum kommenden Winter kräftig genug sind. Im wärmeren Süden sind auch schon zu späteren Zeiten Paare beobachtet worden. Nach 3 bis 3,5 Monaten gebären die Weibchen ein bis zwei Junge, die 1 bis 1,5 Jahre bei der Mutter bleiben, um danach eigene Wege zu gehen.

Geografische Verbreitung

Historisch war der Leopard im ganzen Kaukasus, sowie unter anderem im Nahen und Mittleren Osten verbreitet. In den 1950er Jahren ist die Verbreitung im Kaukasus auf wenige Stellen (östlicher Großer Kaukasus, Zangezur Gebirge in Südarmenien und Aserbaidschan, sowie Talysh



Hintergrundinformation

Januar 2007 · Kaukasus-Leopard

Gebirge in Aserbaidschan) geschrumpft; man wählte die Unterart kurz vor dem Aussterben. Nachdem bis zur Jahrtausendwende aber immer wieder Gerüchte über Sichtungen kursierten, begann der WWF 2001 intensive Nachforschungen: Mittlerweile wissen wir, dass es den Kaukasus-Leoparden noch im Talysh-Gebirge (Aserbaidschan und Iran), im Zangezur und Meghri-Gebirge (Armenien und Aserbaidschan), im Iori-Mingechaur Gebiet (Georgien-Aserbaidschan), im Nordwesten des Iran sowie an verschiedenen Stellen im Großen Kaukasus (in den Russischen Republiken Dagestan, Ingushetien, Nordossetien und wahrscheinlich Tschetschenien) gibt. Die Bestandssituation in der Osttürkei ist unklar. Da zumindest der nördliche Teil des Großen Kaukasus geographisch zu Europa gehört, sind die dortigen Leoparden die letzten ihrer Art in Europa!

Lebensraum

Leoparden sind sehr anpassungsfähig und besiedeln die unterschiedlichsten Lebensräume: von subalpinen Wiesen, Laub- und Laubmischwäldern bis hin zu ariden Gebieten in Armenien mit spärlichem Wacholderbewuchs. Wichtigste Voraussetzung für die Jäger sind eine ausreichende Anzahl von Beutetieren, das Vorhandensein von Felsen und Höhlen als Rückzugsräume und für die Jungenaufzucht sowie ausreichende Gebiete mit wenig Schnee im Winter. Gebiete mit regelmäßig hoher Schneebedeckung behindern die Leoparden bei der Jagd und können deshalb nicht dauerhaft besiedelt werden.

Nahrung

Im Kaukasus zählen vor allem Bezoarziegen (*Capra aegagrus*), Tur (*Capra caucasica*, eine Art Steinbock), Gmelin's Mufflon (*Ovis ammon gmelini*), Rotwild (*Cervus elaphus*), Rehwild (*Capreolus capreolus*) und Wildschweine (*Sus scrofa*) zur

bevorzugten Beute der Leoparden. Insgesamt wurden bisher 25 Tierarten als Beutetiere nachgewiesen, darunter auch Hase, Fasan, und Birkhuhn. Solange es ausreichend wilde Beutetiere gibt, reißen Leoparden so gut wie nie Nutztiere.

Bestandsgröße und Gefährdungsstatus

Neuste Schätzungen zur Bestandsgröße des Kaukasus-Leoparden stützen sich auf Feldforschungen, die der WWF seit 2001 durchführt. Danach wird zurzeit von insgesamt 40 bis 65 Leoparden in verschiedenen Subpopulationen ausgegangen:

- Zangezur und Meghri Berge in Armenien und Aserbaidschan: 7-15 Leoparden
- Talysh Gebirge in Aserbaidschan: 3-5 Leoparden
- Iori-Mingechaur Gebiet in Aserbaidschan und Georgien: 3-4 Leoparden
- Nordwest-Iran: ca. 25 Leoparden
- Russischer Kaukasus (in den Republiken Ingushetien, Nordossetien, Tschetschenien und Dagestan): 10-15 Leoparden

Diese Zahlen beruhen auf Schätzungen von Experten, die die jeweiligen Gebiete besucht haben. Da im Kaukasus nie eine systematische Zählung durchgeführt wurde, gibt es keine zuverlässigeren Daten.

In der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN ist der Kaukasus-Leopard (*Panthera pardus saxicolor*) als „stark gefährdet“ aufgeführt.

Der Leopard ist seit 1975 im Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) in Anhang I gelistet. Somit ist kein internationaler kommerzieller Handel erlaubt. In der europäischen Artenschutzverordnung (EG-Verordnung 338/97) wird der Leopard in Anhang A aufgelistet und besitzt in der Europäischen Union somit ebenfalls den höchsten Schutzstatus.



Hintergrundinformation

Januar 2007 · Kaukasus-Leopard

Bedrohungsfaktoren

Eine Vielzahl von Faktoren bedroht den Kaukasus-Leoparden in unterschiedlicher Weise. Gerade das Zusammenwirken dieser Faktoren ist oft kritisch

Habitatverlust

Die Vernichtung seines Lebensraumes ist eine wichtige Ursache für den Rückgang der Unterart im Kaukasus und war entscheidend für die Aufspaltung in verschiedene Subpopulationen, die teilweise nicht mehr oder nur noch sehr sporadisch miteinander in Kontakt stehen. Vielerorts können sich die Tiere nur noch in Schutzgebieten behaupten oder in für den Menschen unzugänglichen Gebieten.

Beutetiermangel

Der Mangel an natürlichen Beutetieren ist ein großes Problem für den Kaukasus-Leoparden. Vielerorts werden die vom Leopard bevorzugten Paarhufer intensiv bejagt. Teilweise muss sich die verarmte Landbevölkerung durch Jagd selbst ernähren, teilweise ist es aber auch die Jagd nach Trophäen, die die Bestände reduzieren.

Jagd und Handel

Besonders ländliche Gebiete sind von Armut und wirtschaftlichen Problemen gekennzeichnet, so dass die Aussicht, durch den Verkauf eines gewilderten Leoparden viel Geld zu verdienen sehr verlockend ist. Oft bleiben solche Felle im eigenen Land, so dass internationale Handelskontrollen wie beispielsweise CITES nicht greifen. Auch ist ein Leopardenfell noch immer ein geheimes Statussymbol für so manchen (oft lokalen) Jäger. In Gebieten, in denen es zu wenige wilde Beutetiere für den Leopard gibt, kommen immer wie-

der Übergriffe auf Nutztiere vor, vor allem Schafe. Die Schäfer tun natürlich alles, um ihre Lebensgrundlage zu beschützen, so dass sie versuchen, die Leoparden zu vertreiben oder zu töten.

WWF - Projekte

Seit 2001 bemüht sich der WWF intensiv um den Schutz der letzten Leoparden im Kaukasus. Nach einer ersten Bestandsaufnahme hat der WWF sofort Notmaßnahmen zur Stabilisierung der Bestände ergriffen. Seit dem wurden neue Schutzgebiete eingerichtet und bestehende unterstützt. In Armenien und Aserbaidschan wurden Maßnahmen zur Eindämmung der Wilderei getroffen (Aufbau und Unterstützung von Anti-Wilderereinheiten, Erhöhung der Strafen für Wilderei) sowie ein Umweltbildungsprogramm vor allem für die lokale Bevölkerung durchgeführt. Darüber hinaus wurde in den wichtigsten Gebieten ein Monitoringssystem zur Überwachung der Bestände aufgebaut.

2007 soll in einer internationalen Konferenz eine ökoregionale Strategie zum Schutz des Leoparden zusammen mit Repräsentanten aus allen Kaukasus-Ländern entwickelt werden. Darüber hinaus ist ein Programm zur Wiederansiedlung des Leoparden im Nordwest-Kaukasus in Vorbereitung.

Weitere Informationen

WWF Fachbereich Wald, Tel: 069-79144-202, Fax: 069-79144-231

Email: moerschel@wwf.de

<http://www.wwf.de/regionen/kaukasus/>

<http://wwf-arten.wwf.de>

Über eine Spende würden wir uns freuen!



Hintergrundinformation

Januar 2007 · Kaukasus-Leopard

Frankfurter Sparkasse
Konto: 222 000
BLZ: 500 502 01
Stichwort: KAUKASUS